



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Leben Deß Gottseeligen durch den wunderthätigen Sig
auff dem Weissen Berg bey Prag 1620. vnd andere Gnad-
vnd Wunderwürckungen berühmtesten Diener Gottes
Dominici Von Jesv-Maria, Deß Barfüsser ...**

Raphael <a Sancto Josepho>

[München], 1685

XV. Cap. Wundergeschichte in dem grossen Spital zu Valentia.

urn:nbn:de:hbz:466:1-38094

mit grosser Andacht das Salve Regina. Begrüß
seyest du Königin. Und noch ehe er es endete /
fienge das Kind an sich zu bewegen / vnd starck
zu weinen / mit grossem Trost vnd Freud aller /
sonderbar des Vice-Königs vnd Vice-Königin /
vnd der betrübtten Mutter / die Gott vnendlich
dancketen / vnd Dominico zugeschriben / daß er
ihm das andere Leben / vnd gleichsam ein neue Ge-
burt zum Leben geben habe.

Das XV. Capittel.

Wunder-Geschicht in dem grossen
Spital zu Valentia.

Wie selbige Zeit rissen zu Valentia solche
Kranckheiten vnd Sterb ein / das in dem
Spital / das Grosse genant / ein solche Menge der
Krancken gefunden wurde / daß man die Clöster
vnd ihre Obern ersuchte / daß sie auß ihren Geist-
lichen / zu Hülff vnd Dienst der Krancken schi-
cken wolten / wie dann alle Clöster gern gethan /
vnd Wochen-weiß an einander ablöseten. Als
die Wochen der Barmhertigen Carmeliter herbey
kommen / wurde neben andern auch Dominicus
dahin geschickt / den Krancken zu dienen / vnd ih-
me erlaubt nicht allein diese Wochen hindurch /
sonder so lang diese Noth verharren werde / allda
zu bleiben / vnd den Krancken beizustehen.

Under andern Krancken fand er einen Jüng-
ling von so wolgestaltten Angesicht / vnd Manier /
daß

daß er leichtlich was anders / vnd sonderbahres
 hinter ihm zu seyn vermuthete. Als er nach ge-
 hörter Beicht ihn wolte trösten / fand er ihn so
 voll Stärke vnd Trosts / daß er ein lebendiger
 Spiegel der Stärke vnd Trosts allen anderen
 seyn köndte. Es fragte ihn der Gottseelige Vat-
 ter: wer er wäre / wie vnd auß was Kranckheit
 er ins Spital kommen wäre: der Jüngling ant-
 wortete ihm: Er seye auß dem Hauff seines
 Vatters verreyt / Gott allein zu suchen /
 ihme allein zu dienen / vnd alles was sein
 Göttlicher Will wär / in allem zu erkens-
 nen vnd zu erfüllen. Er habe für seiner
 sonderbahren Patron den H. Joannes Ap-
 ostel / vnd Euangelist / den der H. Er vnd
 die allerseeligste Jungfrau also liebten / vnd
 nach ihnen hab er all sein Vertrauen zu
 ihm: Er sey über alle massen wol zufrie-
 den mit diser seiner Kranckheit / vnd mit
 allem dem / was sein Heyland vnd Herz mit
 ihm als mit seinem eignen Ding schaffen /
 vnd verordnen wird.

Als er in disen vnd dergleichen Übungen der
 Demuth / der Entschliessung in Willen Gottes /
 der Lieb Gottes / vnd andern Tugenden verhar-
 rete / vnd Dominicus mit ihm Gott lobte / vnd
 priesete: sihe da öffnet sich ihnen der Himmel /
 vnd erschine ihnen die allerseeligste Mutter Got-
 tes / begleitet von dem H. Joseph dem H. Evange-
 listen Joanne / der H. Mutter Terecia vnd einer
 groß

grossen Menge anderer H. Jungfrauen/ vnd Engel Gottes / vnd nachdem die allerseeligste Jungfrau den Jüngling gegrüßt / bewise sie ihm grosse Liebs- Erzeugungen / tricknet ihm den Schweiß von Gesicht ab / richtete ihm das Küss vnd Beth mit grosser Freund- vnd Lieblichkeit.

Es ware Anfangs die himliche Erscheinung beyden / sowol dem Jüngling / als dem Gottseligen Batter / von so heralichem Ansehen / daß sie beyde darüber zu Ohnmacht giengen. Aber nach dem sie die Mutter Gottes beyde gestärckt / sagte sie zum Kranken : Ich erkenne alle die / für meine Kinder / so meinem Sohn Joanni andächtig seyn / vnd thu ihnen in allen ihren Nöthen sonderbar für sehen. Weil nun du also andächtig gegen ihm bist / als bin ich kommen / dich zu trösten / vnd thu dir zu wissen / daß du nach drey Tagen auß diesem Leben abscheyden wirst / vnd ich werd mit meinem lieben Sohn Joanne wider zu dir kommen / dir in deinem Tode beystehen / vnd mit vns in die ewige Glory nehmen. Befahle hernach Dominico, daß er des guten Jünglings mit allem möglichem Fleiß / vnd Lieb / Sorg haben solle : gabe beyden ihren heiligen Segen / vnd verschwunde. Sie aber beyde bliben mit solcher Ermunterung / vnd Frost des Geists / daß sie die Zeit der drey Tagen / mit lieblichsten Gesprächen von der Glory des Paradenß zubrachten / vnd wenig oder schier

schier gar nichts von Speisen vnd Schloff genossen.

Dominicus aber liesse ihm nichts mehreres angelegen seyn / als daß er dem Befelch der allerseeligsten Jungfrauen nach / dem Krancken mit allem Fleiß dienete / vnd zu dem Todt heilig zubereitete / vnd weil er seiner ewigen Seeligkeit / vnd der Widerkunfft der Mutter Gottes vergewisset ware / als befahle er ihm / daß er bey Widerkunfft der allerseeligsten Jungfrauen diese absonderliche Gnad begehren wolte / daß sie dieses Spital in ihren absonderlichen Schuß nehmen wolte / vnd bey ihrem Sohn diese sonderbare Gnad / vnd Hülff erhalten / für alle die darinnen sterben wurden / daß sie mit wahrer Buß starben / vnd durch die Barmherzigkeit Gottes nicht ewig verdambt wurden.

Den dritten Tag / da der Gottseelige Vatter bey dem Beth des Krancken knyete / kamme die allerseeligste Jungfrau / noch mit größerer Anzahl der Heiligen / vnd vnder denen widerumb der heilige Evangelist Joannes sein sonderbarer Schützer / der heilige Vincentius Martyrer / vnd heilige Vincentius Ferrerius Prediger Ordens / vnd ladete ihn die seeligste Jungfrau zur Erbschafft der ewigen Glory. Alsobald ermahnete den Jüngling Dominicus, daß er die anbefohlene Gnad begehren wolte: welche als er beehrte / die barmherzigste Mutter Gottes bewilligte vnd versprache: sich darauff zu Dominico wendend

2

zu

zu ihm sagte: zum Zeichen / vnd Underpfand der erhaltenen / vnd bekräftigten Gnad / solle er in jenes Orth des Spitals in ein Cammer / die solche Zahl hatte / gehen / dort werde er einen ver zweiffelten Menschen finden / der dreyßig Jahr lang seinen Begierlichkeiten / vnd Uppigkeiten abgewartet / vnd seine Sünd niemahl gebeicht. Diser sterbe bereit in den Händen des Teuffels. Sie aber wolle ihn wider lassen zu sich kommen / vnd ihr gebenedeytester Sohn werde ihm Gnad geben / daß er seine Sünden von Herzen bereue / beichte / die heiligen Sacrament empfangen / vnd das ewige Leben erhalte.

Als der Gottselige Vatter eylends dahin kamme / fand er einen Alten der nunmehr schon in Zügen lage / vnd bereit sturbe. Da er ihn derowegen zur Buß ermahnete / richtete sich der Krancke im Beth auff / sahe den Diener Gottes mit Entsetzung starck an / vnd sagte ihm: daß er schon verdamt seye / daß für ihn kein Beicht noch einiges Mittel mehr seye: daß die Teuffel schon da zu gegen wären / damit sie ihn mit sich in die ewige Verdambnuß wegführen. Als aber hierauff der Gottselige Vater ihm die vnendliche Barmherzigkeit Gottes mit großem Eyffer zu Gemüth führte / wird er vnversehens also bewegt / daß er mit vielen Zähern die Barmherzigkeit Gottes anruft / begehrt zu beichten / beichtet / vnd öffentlich mit lauter Stimm bekennet / daß er der größte Sün-
der

der sey / dreyssig Jahr niemahl gebeicht habe / vnd seine Sünden offentlich sagte: vnd obwohl ihn Dominicus ermahnte / daß er seine Sünden in geheim beichten solle / er doch fortfahrte / sagend / einem so grossen vnd ärgerlichen Sünder gebühre / daß er seine Sünden offentlich bekenne / vnd daß er nicht anderst könne / sintemahl vor Grösse des Leyds / das Hertz ihm zerspringe.

In dessen sahe der Gottseelige Vatter vil Teuffel / welche wie die Löwen brülleten / vnd tobeten / vnd den Krancken auß dem Beth zureissen trachteten / es kamme aber gleich von Himmel ein feurige Kugel / welche das ganze Beth umgab / vnd sie verhinderte / daß keiner auß ihnen in dise gleichsamb Mauer von himmlischen Liecht vnd ihrem Umbkreis sich eintringen / vnd zum Beth kommen kundte. Nach vollendter Beicht vnd gleich empfangenen H. Sacramenten starbe er / vnd wurde sein Seel in die Kammer des Krancken Jünglings geführt: dahin auch Dominicus alsobald folgte. Als er dahin kamme / wurde dise Seel des verstorbenen Büßers von der allerseeligsten Jungfrau dem Krancken Jüngling vnd Dominico gezeigt glanzender dann die Sonn / ermahnte ihn die Mutter Gottes / daß er die vnendliche Barmherzigkeit Gottes darfür loben wolte: welches indem er von gansen Kräften laisset / gibt auch er seinen Geist in die Hand der Mutter der Barmherzigkeit auff / vnd reiset mit

mit selbiger ganzen Gesellschaft in die himlische
Glory ab / nach dem die Glorwürdigste Mutter
Gottes zuvor Dominico vnd dem ganzen Spi-
tal ihren H. Seegen ertheilt hatte.

Dise so denckwürdige Geschichte ist nach dem
Tode des Gottseligen Vatters mit seiner eigenen
Hand geschriben gefunden worden bey Heru
Cardinal von Borgia mit folgender Bekräfti-
gung. Nach dem der Bruder Franciscus von
dem Kindlein JEsu / genant in der Welt /
Franciscus von Alcalá gestorben / nach dem
Tode ist er dem besagten Geistlichen (redet
von sich selbst) erschine mit dem H. P. Ludo-
vico Bertrando, der ein sehr grosser Heiliger
gewesen / vnd ihm gesagt / daß er dise Ge-
schicht / die sich in dem grossen oder allge-
meinen Spital zu Valentia zugetragen /
schriftlich hincrerlassen solle / vnd also thut
er es mit eigener Hand / vnd bittet inständig/
daß man es bis auff seinen Tode nicht auff-
mäbrig machen noch wissen lassen wolle.
Fr. Dominicus von JESU-MARIA sonst
Ruzzola barfüßiger Carmeliter.

Wann nun billich jenes von dem H. Basilio
gestiftete vnd erbaute Spital der H. Gregorius
Nazianz. (a) denen sibem Wunderwercken der
Welt vorzieht / in deme die Krancken mit leicht-
tem Gemüt übertragen / die Mühseligkeit selbst
seliggeschätzt / vnd die Barmherzigkeit erfahren
wird.

(a) Grat. 29.

wird. Wievil wunderbarer vnd glückseliger
 können wir dises Spital nennen / indeme über
 alles das / auff Anhalten Dominici durch die Für-
 bitt der allerseeligsten Mutter Gottes / das ewige
 Leben erhalten / vnd die Barmherzigkeit Gottes
 zu allen Zeiten gestiftet wird.

Das XVI. Capittel.

Er wird Prior zu Toledo erwöhlt:

Seine außerbäuliche Predigen vnd.

Werk allda.

Nach fünff Jahr lang getragendem Supprio-
 rat zu Valentia, wird er Prior zu Toledo,
 erwöhlt; vnd weil wissend war / daß er so vil-
 mahlige Verzuckungen litte / daß er an seiner
 Vorstehung verhindert / vnd Schaden leyden-
 kunte / als wird dem P. Supprior Gewalt geben /
 daß er ihm befehlen konte / auß den Verzuckun-
 gen zu sich zu kommen / so oft er es nothdürfftig
 erkennen wurde. Ehe er nach Toledo verreise-
 te / ward er befehlt nach Calatayud in sein Vat-
 terland zu reisen / allwo ihn seine Mitbürger
 nicht allein mit höchsten Freuden empfiengen /
 sondern auch sammentlich verwilliget / den hei-
 ligen Orden dahin einzuführen / vnd ihme Herz
 Hieronymus von Goror sein Haus / so er auff
 der Landstrasz nach Saragoza hatte / darzu ver-
 ehrte.

Als er hernach auff Toledo kommen / machte
 er den Anfang seiner Regierung von der De-

Q. 3 muth/